

Prof. Dr. Armin Nassehi

Sicherheit und Gesundheit als Synchronisationsproblem

*5. Arbeitsschutzforum
in der DGUV Akademie Dresden
2. November 2010*

Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie, LMU München





Erste These:

Modernisierungsprobleme sind Synchronisationsprobleme

- ➔ Differenzierung als Mastertrend
- ➔ Lebensführung: Ausbildung, Beruf, Familie/generatives Verhalten, Karrieren, Geschlechterrollen
- ➔ Produktion und Organisation
- ➔ Gesellschaftliche Ordnung
- ➔ Unterschiedliche Geschwindigkeiten von Politik, Ökonomie, Bildung, Reproduktion



Zweite These:

Die Knappheit der Zeit erzeugt die Vordringlichkeit des Befristeten

- ➔ Arbeitsteilung und Differenzierung entlastet von *sachlicher* wechselseitiger Kontrolle.
- ➔ Aber: Je mehr Arbeitsteilung, desto mehr *zeitlicher* Kontrollbedarf.
- ➔ Befristung als Organisationsprinzip und Komplexitätstool.



Dritte These:

Arbeit wandelt sich von der Umformung der Natur in die Synchronisation des Befristeten

- ➔ Arbeit (Physik): Skalarprodukt aus Kraft und Weg.
- ➔ Arbeit (Betriebswirtschaft): Teilaspekt des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag.
- ➔ Arbeit (Organisation): Selbstbindung an Entscheidungen.
- ➔ Synchronisation des Befristeten beschleunigt Prozesse.



Vierte These:

Unterschiedliche Zeitregime als Generatoren von Komplexität

- ➔ Es geht nicht nur um die Synchronisation unterschiedlicher Abläufe, sondern um unterschiedliche zeitliche Logiken.
- ➔ Familie: zyklisch, zeitlich nicht delegierbar.
- ➔ Organisation: zeitlich delegierbar, aber deswegen fristenorientiert.
- ➔ Komplexe Arbeitsabläufe müssen unterschiedliche Geschwindigkeiten synchronisieren.



Fünfte These:

Sicherheit und Gesundheit – vom Kapazitäts- zum Synchronisationsproblem

- ➔ Klassische Gesundheits- und Sicherheitsrisiken bei der Arbeit: Unfälle/Verletzungen, Exposition von giftigen Stoffen, zu hohe Geschwindigkeit, mangelnde Erholungs-/Regenerationsphasen.
- ➔ Neues Risiko: Komplexität und die Gleichzeitigkeit von Unterschiedlichem.



Rentenzugang wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

	2000	2006
Psych. Erkr.	23%	33%
Kreislauferkr.	13%	12%
Muskel/Skeletterkr.	26%	17%

Quelle: "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2006"
Bericht der Bundesregierung (27.12.2007)



Sechste These:

*Gesundheit ist nicht nur ein Personenmerkmal,
sondern Ausdruck einer sozialen Konstellation*

- ➔ Was als gesund oder krank empfunden wird, ist kulturabhängig und wird durch gesellschaftliche Praxis erzeugt.
- ➔ Wie wir heute wissen, dass unsere Individualität ein gesellschaftliches Phänomen ist, gilt das auch für unsere körperliche und psychische Disposition.



Siebte These:

Arbeitsschutz zwischen sozialer Ergonomie und Versicherung

- ➔ Gesundheitsprobleme entstehen aus mangelnder Passung gesellschaftlicher Umwelten und Individuen.
- ➔ Sicherheit braucht Fehlerfreundlichkeit.
- ➔ Gesundheit und Sicherheit müssen *organisiert* werden.
- ➔ Versichert werden können nur Individualrisiken und Folgekosten.

Vielen Dank!

contact:
Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU
Konradstr. 6
D-80801 München
Fon. 0049.89.2180.2441
E-Mail. armin@nassehi.de